

NIEDERSCHRIFT
ÜBER DIE
ÖFFENTLICHE SITZUNG DES TECHNISCHEN AUSSCHUSSES
VOM DIENSTAG, DEN 22.01.2002

Sämtliche Ausschussmitglieder waren ordnungsgemäß geladen.

Anwesend waren StRin Platzer und Hülser (für Riedl) sowie die StR August (für Mühlfenzl), Berberich, Heilbrunner (für Ried), Lachner, Ostermaier und Schuder.

Entschuldigt fehlten die StR Mühlfenzl und Riedl sowie 3. Bgm. Ried.

Als Zuhörer nahmen 2. Bgm'in Anhalt und StR Abinger teil.

Stadtbaumeister Wiedeck sowie Herr Architekt Immich und sein Mitarbeiter Herr Neudecker nahmen beratend an der Sitzung teil.

Sitzungsleiter: 1. Bgm. Brilmayer

Schriftführer : Weisheit

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte 1. Bgm. Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Lfd.-Nr. 01

Umgestaltung S-Bahnhof Ebersberg;
Vorstellung und Diskussionen der Planungen

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass die Umgestaltung des P+R Platzes in das Schnittstellenprogramm aufgenommen wurde. Durch das Büro Immich wurde ein Planentwurf erarbeitet, über den heute diskutiert werden soll. Bürgermeister Brilmayer übergab das Wort an Herrn Immich, der mit der Vorstellung der Planung begann.

Der derzeitige Parkplatz des Landkreises, im Westen des Planungsbereiches, wird mit der Fertigstellung des Parkdecks als P+R Platz zur Verfügung gestellt. Der Bahnsteigzugang von Westen in Form einer über Treppen erreichbaren Unterführung kann erst realisiert werden, wenn das nördliche Gleis weiter nach Norden verschoben und der Bahnsteig dementsprechend verbreitert wird. Die Zufahrt zum P+R Platz befindet sich gegenüber der Eichthalstraße und die Ausfahrt am Parkplatzende, westlich der Rickstraße. Das Parkdeck soll nur durch Beschäftigte und Besucher des Landratsamtes angefahren werden können, was ggf. mit einer Schranke und entsprechenden Hinweisen umgesetzt werden müsste.

Auf den 3 P+R Plätzen werden insgesamt 171 Stellplätze zur Verfügung gestellt, die sich wie folgt aufteilen:

- Hauptparkplatz entlang des Bahnsteiges 95 Plätze
- Parkplatz im Westen 39 Plätze
- bestehender Parkplatz im Osten 37 Plätze

Auf dem leicht konstruierten und transparenten Parkdeck mit einer Länge von 166 m werden 103 Parkplätze zur Verfügung gestellt.

Die Bahnüberführung in der Rosenheimer Straße wird verbreitert, da der Bahnsteig über diese Brücke hinaus für den Filzenexpress verlängert wird. In diesem Zusammenhang ist westlich der Rosenheimer Straße eine Unterführung vorgesehen, von der aus der Bahnsteig über eine Treppe erreicht werden kann.

Gegenüber des Landratsamtes sind an der Südseite der Dr.-Wintrich-Straße längs zur Fahrtrichtung 3 Bushaltestellen vorgesehen. Nach einer evtl. Öffnung der Dr.-Wintrich-Straße in beide Richtungen könnten an der Nordseite, zwischen der Zufahrt zum Minimal und zur Eichthalstraße, 2 weitere Bushaltestellen eingerichtet werden. Die derzeitige Wendeschleife für die Busse muss zugunsten des Parkplatzes weichen.

Zwischen dem Bahnhofsgebäude und dem Hauptparkplatz sind auf einer Fläche von 15 x 13,10 m 2 Fahrradüberdachungen mit Firstrichtung Ost-West für insgesamt 120 Fahrräder vorgesehen. Vor dem Bahnhofsgebäude entsteht eine großzügige Freifläche für Fußgänger. Der Beginn der Einbahnstraßenregelung muss nach Osten, hinter die Ausfahrt des Hauptparkplatzes, verlegt werden, damit die Fahrzeuge aus dem Parkhaus auch in Richtung München abfahren können.

Aus der Mitte des TA wurde angefragt, was in dem Bereich zwischen dem Landratsamt und der Dr.-Wintrich-Straße geplant sei.

Bürgermeister Brilmayer erklärte hierzu, dass dieser Platz bei einer Überlastung der Einmündung beim Minimal zu Lasten einer Parkreihe als Einbahnstraße in Ost-West-Richtung eingerichtet werden könnte. Somit müsste der Verkehr in Richtung München nicht mehr durch die gesamte Innenstadt fahren, da er über diese Straße auf relativ kurzer Strecke die B 304 erreicht. Das Landratsamt Ebersberg steht dieser Variante positiv gegenüber. Bürgermeister Brilmayer schlug vor, diese Möglichkeit in den Bebauungsplan Innenstadt aufzunehmen.

Des weiteren erklärte Bürgermeister Brilmayer, dass es für die Bauarbeiten von Seiten des Schnittstellenprogrammes keine zeitlichen Vorgaben gibt. Man sei allerdings von der Bahn abhängig, da man von dieser einen Grundstücksstreifen benötigt. Auch ist die Verbreiterung des Bahnsteiges Voraussetzung für die Unterführung im Westen. Der Geh- und Radweg wird allerdings nicht durch das Schnittstellenprogramm, sondern mit GVFG-Mitteln gefördert.

Stadtrat Lachner bemängelte, dass an der Ostseite des westlichen Parkplatzes keine fußwegige Verbindung vorgesehen ist. Die Fahrgäste müssten, um zum Geh- und Radweg zu gelangen, nach der vorliegenden Planung zur Zufahrt am Westende dieses Parkplatzes zurücklaufen.

Stadtrat Ostermaier schlug vor, in der Grünfläche zwischen dem westlichen Parkplatz und dem Geh- und Radweg einen Fahrradständer vorzusehen, da sonst keine Abstellmöglichkeiten im Bereich des Westzuganges vorhanden sind.

Stadtrat Berberich kritisierte den mit ca. 3 m viel zu schmalen Fuß- und Radweg. Er schlug vor, die P+R Anlage nach Norden zu verschieben und zwischen dem P+R Platz und der Gleisanlage einen 3 m breiten Radweg und 2 m breiten Fußweg anzulegen. Von einigen Stadträten wurde jedoch bei dieser Lösung befürchtet, dass der Geh- und Radweg zu sehr isoliert wird und sich deshalb bei Dunkelheit möglicherweise nicht jeder traut, dort entlang zu gehen. Herr Immich erklärte, dass ein Ziel der Planung auch die Aufwertung der Dr.-Wintrich-Straße war. Dies sollte durch die Schaffung einer größeren Freifläche erreicht werden. Einige Stadträte befürworteten diese Zielsetzung und befürchteten bei einer Verschiebung des Parkdecks nach Norden eine Minderung der Wohnqualität der gegenüberliegenden Grundstücke, da das Parkdeck schließlich an der Südseite dieser Grundstücke liegt. Später stellte sich jedoch heraus, dass der Vorschlag von Stadtrat Berberich wegen einem einzuhaltenden Sicherheitsabstand von 3 m zur Gleisachse aus Platzgründen nicht realisiert werden kann.

Stadtrat Berberich sprach sich des weiteren für den Erhalt der Buswendeschleife aus. Durch die geplante Einrichtung der Haltestellen entlang der Dr.-Wintrich-Straße ist ein Wenden für Busse nicht mehr möglich. Auch sei die Platzierung der Haltestellen unmittelbar vor und hinter dem Fußgängerüberweg aus verkehrsrechtlicher Sicht nicht hinnehmbar.

Stadtrat Berberich wies darauf hin, dass es sich bei der Haltestelle am Bahnhof um eine Busendhaltestelle handelt, für die auf jeden Fall eine Wendemöglichkeit vorgesehen werden muss. Die bestehende Buskehre könnte durchaus vom Parkdeck überbaut werden.

Weiterhin vermisste Stadtrat Berberich Stellplätze für Kurzparker, Taxen und Behinderte. Er schlug deshalb vor, die gesamte Planung von einem Verkehrsplaner überprüfen zu lassen.

Herr Immich erklärte, dass an der Planung auch ein Verkehrsplaner beteiligt war. Die Wendeschleife sei aber ohnehin nur eingeschränkt nutzbar, da sie für größere Busse zu eng ist.

Bürgermeister Brilmayer schlug bei einem möglichen Belassen der Wendeschleife vor, das Parkdeck weiter nach Westen zu verschieben. Allerdings hätte der Erhalt der Buskehre zur Folge, dass P+R Plätze verloren gingen.

Stadtbaumeister Wiedeck befürchtete bei einer Verringerung der Stellplätze den Verlust der Förderungen durch das Schnittstellenprogramm.

Stadtrat Ostermaier äußerte, dass bei einer fehlenden Buskehre ein Umweg der Busse durch die Stadt möglicherweise eher nützlich sein könnte.

Bezüglich der Höhenentwicklung erklärte Herr Immich, dass der Abstand zwischen den Fahrbahnoberkanten der erdgeschossigen Parkflächen und des Parkdecks ca. 2,80 bis 2,90 m beträgt. Bei einer Überdachung des Parkdecks käme man auf eine Höhe von ca. 7 m.

Um bei einer 160 m langen Überdachung dem Eindruck eines langen und hohen Riegels entgegenzuwirken, schlugen einige Stadträte die Tieferlegung der gesamten Anlage vor.

Herr Immich erklärte, dass dann die Unterführung auch dementsprechend tiefergelegt werden müsste. Ein viel größeres Problem sei allerdings, dass schon bei einer Absenkung um nur 1 m aufgrund der kurzen Zufahrten ein viel zu steiles Gefälle erreicht wird. Außerdem ist eine Tieferlegung um ca. 1 m eine optisch schlechte Lösung.

Da eine Tieferlegung aus den genannten Gründen nicht möglich ist, sprachen sich einige Stadträte gegen eine komplette Überdachung des Parkdecks aus. Eine teilweise Überdachung, z.B. an den Zufahrten zum Parkdeck könne man sich aber durchaus vorstellen.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor, dass Herr Immich bis zu einer der nächsten Sitzungen Ansichten mit verschiedenen Lösungen der Parkanlage entwirft und diese dann im TA vorstellt. Weiterhin sollte der TA eine Exkursion zu verschiedenen Parkanlagen durchführen, um sich die Möglichkeiten in der Realität anzuschauen.

Bezüglich der Wendeschleife soll folgendes herausgefunden werden:

1. Wie viele Parkplätze gehen durch den Erhalt der Wendeschleife verloren ?
2. Hat der Verlust dieser Stellplätze Auswirkungen auf die Förderung im Rahmen des Schnittstellenprogramms ?
3. Durch Herrn Billinger soll beurteilt werden, wie wichtig die Wendemöglichkeit nach der Aufhebung der Einbahnregelung aus verkehrsplanerischer Sicht ist, wenn
 1. die Wendeschleife so belassen wird
 - oder 2. die Wendeschleife weiter östlich anstelle des nördlichen Fahrradabstellplatzes neu errichtet wird.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Technische Ausschuss beim westlichen Parkplatz eine Fußgängerverbindung nach Osten vorzusehen.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Technische Ausschuss den nördlichen Fahrradabstellplatz in die Grünfläche an der Nordseite des westlichen Parkplatzes zu verlegen. Voraussetzung ist allerdings, dass dies nicht zuschusschädlich wäre, was mit den zuständigen Stellen noch abzuklären ist.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Technische Ausschuss die Parkanlage so weit wie möglich nach Süden zu verlegen, um einen möglichst breiten Geh- und Radweg zu erhalten, für den, vorbehaltlich einer ausreichenden Breite, getrennte Spuren vorzusehen sind.

öffentlich

Stadtrat Berberich fragte an, ob es nicht möglich ist, die kurze Wegeverbindung zwischen Marienplatz und Bahnhof neben dem Baustellenbetrieb für Fußgänger zu öffnen.

Bürgermeister Brilmayer entgegnete, dass dies aus Sicherheitsgründen nicht geht. Stadtrat Schuder erklärte hierzu, dass mit dem Beginn der Erdarbeiten täglich dutzende LKW's die Baustelle befahren und außerdem ein solcher Durchgang im Drehbereich von Kränen läge. Während der Bauzeit ist ein Durchgang nicht möglich, da die erforderliche Sicherheit für einen solchen Weg nicht gewährleistet werden kann.

Daraufhin bat Stadtrat Berberich, die Stufen im Rampenbereich des durch den Klosterbauhof verlaufenden Behelfsweges so zu befestigen, dass dieser auch mit einem Kinderwagen oder von Radfahrern benutzt werden kann.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor, dass von Stadtbaumeister Wiedeck überprüft wird, ob hier eine Verbesserung möglich ist.

Stadtrat Berberich fragte an, ob man die an der Stützmauer entlang des Gehweges vom Bahnhof in östliche Richtung herabhängenden Grünpflanzen zurückschneiden könnte. Bürgermeister Brilmayer äußerte, dass dies demnächst von der Stadt durchgeführt wird.

Stadtrat Heilbrunner fragte an, ob das Autohaus an der Hupfauer Höhe bei den Kommunalwahlen als Wahllokal genutzt wird. Bürgermeister Brilmayer entgegnete, dass dies nicht mehr möglich sei. Das Wahllokal im Gebiet Südwest wird in der Realschule eingerichtet.

Stadtrat Ostermaier empfahl bezüglich des Kanalbaues in der Laufinger Allee, die Eigentümer hierüber besser zu informieren.

Stadtbaumeister Wiedeck erklärte hierzu, dass die Eigentümer bereits mit einem beigefügten Plan angeschrieben wurden. Die Betroffenen werden aber noch zu einer ausführlichen Erläuterung ins Rathaus eingeladen.

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr
Sitzungsende: 20:50 Uhr

Ebersberg, den

W. Brilmayer
Sitzungsleiter

Weisheit
Schriftführer